

STADT FRIEDRICHSHAFEN		Ausfertigungen:	
Sitzungsvorlage		Stadtbauamt, BSU,DEZ4,OB,PL,SPK	
Drucksache-Nr. 2013 / V 00241			
Dienststelle: Stadtbauamt		19.11.2013, Unterschrift:	
Aktenzeichen: SBA-Rö			
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen):			
BM Krezer	_____	EBM Dr. Köhler	_____
BM Hauswald	_____	Oberbürgermeister	_____

Betreff: Verkehrsentwicklungsplan - Zwischenbericht				
Anlage:				
Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens 1 Arbeitstag vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	.pdf-, htm- Dateien	DVD	Video (VHS)	Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer: Herr Kübler/Herr Noßwitz (Dr. Brenner Ingenieures. mbH, Aalen)/20 Min.

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Technischer Ausschuss/Betriebsausschuss SE	03.12.2013	Kenntnisnahme	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):
TA 07.05.2013, DS-Nr. 2013/88

<u>FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN</u>		ja	nein	
Kosten:	einmalige Kosten			Betrag: EUR
	jährliche Folgekosten:	Sachkosten		Betrag: EUR
		Personalkosten		Betrag: EUR
MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:				
Städt. Haushalt	VWH	VMH	Fipo:	
Stiftungs-Haushalt	VWH	VMH	Fipo:	
Zur Verfügung stehende Mittel				
Noch bereitzustellen:				EUR
Deckungsvorschlag:				EUR

Beschlussantrag:

- 1) Der Zwischenbericht zum Verkehrsentwicklungsplan wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Begründung:

Bisherige Aktivitäten:

Die bisherige Gesamtgrundlage für verkehrliche Planungen war neben einzelnen aktuellen Verkehrsgutachten der schon 1994/95 erstellte und damit nicht mehr ganz aktuelle Gesamtverkehrsplan. Um den heute auftretenden Fragestellungen innerhalb der Stadt- und Verkehrsplanung gerecht zu werden, ist ein Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der sämtliche Verkehrsarten und Entwicklungen berücksichtigt, erforderlich. Nachdem der Gemeinderat im Rahmen des Doppelhaushalts 2012/2013 Mittel in Höhe von 160.000 EUR beschlossen hat, wurde im Frühjahr 2013 die Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH, Aalen, mit der Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplanes beauftragt. Der TA wurde in der Mai-Sitzung 2013 über die Beauftragung sowie deren Inhalte und die möglichen Vorgehensweisen innerhalb der Bearbeitung informiert.

Der TA hat bezüglich der Erstellung des VEP am 07. Mai 2013 beschlossen, dass der TA im Laufe des Bearbeitungszeitraumes schrittweise über den aktuellen Bearbeitungsstand informiert werden soll, was hiermit geschieht. Außerdem sollen eine Projektgruppe sowie mehrere Arbeitsgruppen die Arbeit des beauftragten Büros sowie der Verwaltung begleiten.

Im Juni und Juli haben die erforderlichen Erhebungen stattgefunden. Das Büro hat die ersten Ergebnisse dazu vorliegen hat und auch schon Analysen durchgeführt, so dass ausreichend Material vorhanden war, um die Arbeit der Projektgruppe am 08.10. zu starten. Zur Sitzung der Projektgruppe waren neben dem beratenden Ing.-Büro und der Stadtverwaltung Vertreter der Gemeinderatsfraktionen, von Behörden (Landratsamt, Polizei, Regierungspräsidium) und Interessengruppen (ADAC und ADFC) sowie von Schulen, Verkehrsbetrieben (Stadtverkehr, RAB), Stadtmarketing und Tourist-Info eingeladen. Vom Büro Dr. Brenner wurden die ersten Ergebnisse (noch nicht untereinander oder mit anderen abgestimmt bzw. plausibilisiert) vorgestellt.

Die Zählungen an Knotenpunkten und Querschnitten brachten Aufschluss über die momentane Belastung der Straßen und Knotenpunkte. Aus den an den Hauptzufahrten zum Stadtgebiet durchgeführten Verkehrsbefragungen werden Aussagen zu Quelle-Ziel-Relationen sowie zum Durchgangsverkehr gewonnen. Die ermittelten Werte dienen zur Erstellung des Verkehrsmodells. Aus der Haushaltsbefragung konnten Informationen zum Mobilitätsverhalten und zur Verkehrsmittelwahl (der sogenannte Modal Split) der Friedrichshafener Bevölkerung ermittelt werden.

Aus diesen ersten Ergebnissen ist gegenüber den Ergebnissen aus dem GVP 1994/95, eine Steigerung des Radverkehrsanteils sowie ein konstant gehaltener Wegeanteil im ÖV herauszulesen. Bemerkenswert ist der Rückgang des Fußgängeranteils. Hieraus können schon Rückschlüsse auf mögliche künftige Arbeitsschwerpunkte gezogen werden. Allerdings müssen die erhobenen Zahlen noch verifiziert und saisonal abgeglichen werden.

Weitere Vorgehensweise:

Beim Büro wird z. Zt. das Verkehrsmodell erstellt, in das schließlich die unterschiedlichen Fälle eingespeist werden. Hierzu gehören dann der Analyse-Nullfall, der Prognose-Nullfall (ohne Netzveränderungen) sowie verschiedene Prognosefälle, die noch festzulegen sind. Diese hängen u. a. davon ab, unter welchen Randbedingungen (wie z. B. B 31neu) welche Entwicklungen (z. B. Ansiedlungen, Gewerbeentwicklung) angesetzt werden und ggf. welche Ziele (z. B. Modal-Split-Werte) angestrebt werden.

In mehreren Arbeitsgruppen sollen in der nächsten Zeit unterschiedliche Schwerpunkt-themen bearbeitet werden. Hierzu wurde eine AG ÖV eingerichtet, in der Stadt- und Regionalverkehr untereinander bzw. mit den weiteren Verkehrsarten und städtebaulichen Konzepten abgestimmt werden. In dieser AG sind neben der Verwaltung die Stadtverkehr GmbH und die RAB vertreten. Künftige eigene Linienkonzepte sollen hier mit Zielen und Möglichkeiten des VEP in Einklang gebracht werden bzw. sich daraus ergebende Forderungen in Linienkonzepte eingebunden werden. Vor allem ist die Problematik einer möglichen Verlagerung des Busbahnhofs vom Bahnhofsvorplatz auf die Nordseite an der Eugenstraße zu untersuchen.

In einer noch zu startenden AG Wirtschaft/Bildung sollen die Großbetriebe (Tognum/ MTU, ZF, Zeppelin) zusammen mit Messe, Hochschulen sowie Handel (Stadtmarketing) und Tourismus Gelegenheit erhalten, gemeinsam über neue Konzepte zu diskutieren. Hier ist es dann möglich, ggf. schon erstellte oder in Arbeit befindliche oder in Aussicht gestellte betriebliche Verkehrskonzepte in Einklang zu bringen oder aber die städtischen Vorgaben für den VEP hinsichtlich dieser Themenstellung zu konkretisieren bzw. anzupassen.

In einer weiteren AG wird speziell das Thema Friedrichstraße mit all seinen Abhängigkeiten und Auswirkungen behandelt werden. Hier sind dann u. a. die Ergebnisse speziell zur möglichen Verlagerung des Busbahnhofs einzubeziehen und Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Verschiedene Szenarien zur Verkehrsberuhigung bzw. -reduzierung (Geschwindigkeitsreduzierung, Kreisell, Spurreduzierung, ggf. Durchfahrtsperren, Einbahnregelungen, etc.) sollen dabei untersucht und bewertet werden. Neben dem bearbeitenden Ing.-Büro und der Verwaltung können in dieser AG auch die mit den Planungen in diesem Bereich betroffenen Planungsbüros einbezogen werden. Das Thema Friedrichstraße soll prioritär behandelt werden, um möglichst frühzeitig Ergebnisse zu erhalten, die u. a. auch für die Entwicklung des Sanierungsgebietes Stadtquartier Bahnhof - Friedrichstraße wichtig sind.

Um auch die Öffentlichkeit noch direkt in das gesamte Verfahren des Verkehrsentwicklungsplanes mit einzubeziehen wird vorgeschlagen, Bürgerforen durchzuführen. Das Büro Dr. Brenner wird bis zur nächsten Projektgruppensitzung entsprechende Vorschläge zur Durchführung erarbeiten und auch die hiermit zusammenhängenden Kosten für unterschiedliche Möglichkeiten zusammenstellen, damit dann in der Projektgruppe über die Vorgehensweise beraten werden kann. Hier könnten z. B. zwei Themenschwerpunkte angeboten werden: zum einen zu allgemeinen Zielen im VEP und zum anderen zum Bereich Friedrichstraße. Somit könnten von Bürgerseite Grobziele mitdiskutiert aber auch zu Details Ideen vorgebracht bzw. Stellung genommen werden. Die durch diese Art Bürgerbeteiligung entstehenden zusätzlichen Kosten (in Abhängigkeit von der Art der Beteiligung), die über den geplanten Ansatz hinausgehen, müssen jedoch noch genehmigt werden.

Zusätzlich könnte der aktuelle Bearbeitungsstand zur allgemeinen Information auf der städtischen Homepage veröffentlicht werden.

Weiter soll ein Leitbild erarbeitet werden, auf dessen Basis dann die verschiedenen Szenarien untersucht werden können. Darauf basierend wird eine Wirkungsanalyse erstellt, die die Abhängigkeiten und Auswirkungen aufzeigt und somit hilft, die letztendlich einzuschlagende Zielrichtung vorzugeben.

Der ursprünglich vorgesehene straffe Zeitplan (wie im Mai vorgestellt) muss etwas gelockert werden, da der Abstimmungsbedarf sehr groß und der dazu erforderliche Vorlauf durch Einbeziehung vieler Beteiligter zeitaufwändig ist. Auch die beabsichtigte Bürgerbeteiligung birgt Risiken hinsichtlich der Terminplanung in sich. Ein weiteres ist die für 2014 anstehende Kommunalwahl, die eine Neuinfo und Einbeziehung des dann neu zusammengesetzten Gremiums erfordert. Somit ist mit einem Fertigstellungstermin Mitte 2015 zu rechnen. Genaueres hierzu kann in der nächsten Projektgruppensitzung besprochen werden.